

WINKE FÜR DEN UMGANG MIT SENNERINNEN

Von

HANS BEILHACK

Unter den mancherlei Wünschen, die ein jungfühndes Männerherz mit hingebender Sehnsucht bewegen, ist das Verlangen nach dem stillen Liebesglück auf Bergeshöhen eines der lockendsten und schönsten. Nur selten aber finden die so hold erträumten Tage ihre Verwirklichung in Sonne und Freiheit, Liebe und Glück. Allzuoft bleibt dieser Wunsch unerfüllt. Denn schwer und gefährlich ist der Weg dahin.

Rüste also deinen Rucksack, schicke deine Frau ins Bad und deine Braut zu den Eltern und ziehe los. Allein! Denn nur allein kann dir das Glück dort oben winken. Vorher aber beherzige diese Ratschläge. Sie sind wie die Reisekarte durch das Land, für dich und dein Vorhaben unerläßlich. Ohne sie zu kennen ist alle Mühe vergebens und jeder Tropfen Schweiß umsonst vergeudet. Du wirst dein erträumtes Glück nie erreichen, weil dir die Zauberregeln mit den Bergfeen unbekannt blieben, der Schlüssel zu ihrem Herzen fehlte.

Das erste ist die Begrüßung. Sage um Gottes willen nicht: „Guu'n Taach!“ Du läufst sonst Gefahr, über rauhe Felsenwände gestoßen oder von Kühen, die du für Stiere hältst, zertreten zu werden. Deine Rede sei offen und herzlich! „Grüaß di Good, Miadei! So, jetzt waar i da!“ — — Führst du dich so ein, hast du schon vieles gewonnen und das Eis ihres Herzens beginnt zu brechen. Auf die nun folgende Frage, wo du herkommst, sage nicht aus Crossen an der Oder, Güstrow oder Bautzen, denn damit kann sie nichts anfangen und das interessiert sie auch nicht, sondern nenne die Talstation, von der du ausgingst. — „Vo Roa kimm i auffa!“ oder: „Übers Rainer Moos bin i umma!“ — Das sind exakte Antworten, die Hand und Fuß haben. Jetzt beginne langsam (schö staad) ihre Reize zu fixieren und diejenigen Punkte, die dich besonders fesseln, mit anerkennenden, aber nicht kessen Worten zu erwähnen. „Bist aber guat g'haxt — — Sakradi! — — A stramms Leit bist, dös muaß i scho sag'n!“ — Und nun schlürfe bedächtig mit den Augen an ihren Formen weiter, aber, wie gesagt, „schö staad“.

Jetzt kommt, wie einst bei Casanova, die Drehung. Suche ein anderes Gesprächsthema und nimm von der wohltuenden Wirkung ihrer Erscheinung keine weitere Notiz. Du brauchst keine Sorge zu haben, daß der Flirt zu Ende ist, die eingangs erwähnten Worte werden ihre Wirkung nicht verfehlen. „Ko ma vielleicht a Milli habn?“ beginnst du nun, und während sie die dir bringt, schaust du dich in und außer der Alm um, wo du nun genug Gesprächsstoff für die nächsten Minuten findest. — „Aba a schöns Platzl hast da do scho rausguacht für dei Alm — — Und so sauba hast alls beinand, dös laßt si scho sehng! — — Geh, sitz di do a weng hera, i tua da nix!“ — Bei diesen Worten bricht wieder eine Eis-